

Zur Erbauung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **36 (1942)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bern, 1. Mai 1942

Schweizerische

36. Jahrgang

Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Frau Lauener, Gümligen b. Bern
Postcheckkonto III/5764 - Telephon 42.535

Nr. 9

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Inserionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Sprüche der Weisheit von Salomo:

Ein fleißiges Weib ist eine Krone ihres Mannes. Aber eine Unfleißige ist wie Eiter im Gebein.

Wer seinen Acker bauet, der wird Brot genug haben. Wer aber unnötigen Sachen nachgeht, der ist ein Narr.

Ein fröhliches Herz macht ein fröhliches Angesicht. Aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Mut.

Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben. Aber Neid ist Eiter in Beinen.

Wer geduldig ist, der ist weise. Wer aber ungeduldig ist, der offenbart seine Torheit.

Zum Andenken an Jakob Hugelshofer

gest. im März in Basel.

Ein guter Mann liegt auf der Bahre,
Das treue Herz schlägt nimmermehr,
Du rangst dem Leben ab das Wahre,
Dein Scheiden trifft uns hart und schwer.

Gar fruchtbar waren deine Saaten.
Was dir die Sprache hat versagt,
Bewiesest du mit deinen Taten;
Du hast im Leben nie geklagt.

Du zeigtest offen deine Karten,
Auf die die Sonne immer schien.
Was man von Menschen darf erwarten,
Das gabst du selbstlos allen hin.

Aus der Grabrede.

Zur Belehrung und Unterhaltung

Ein Ruckuck ruft.

Schade, Ihr könnt ihn nicht hören. Ich weiß aber, Ihr hättet auch Freude an dem lustigen Ruf aus dem Wald. Im Mai hört man ihn. Im Mai, wenn der Winter vorbei ist und die Welt wieder grün wird. Alle, die ihn hören, werden froh. Man erzählt sich allerlei Lustiges von dem Vogel. Hört ihn einer zum erstenmal im Frühling und hat Geld in der Tasche, sagt er: „Nun habe ich das ganze Jahr Geld bei mir.“ Ist aber seine Geldtasche leer, so ist sie auch in Zukunft nie voll. Hört ein Bursche oder eine Jungfrau ihn rufen, so zählen sie, wie oft er ruft: dreimal, fünfmal, zehnmal. Das heißt dann für sie: Ihr müßt drei, fünf oder sogar zehn Jahre warten, bis ihr Hochzeit machen könnt. Mit keinem Vogel beschäftigen sich die Leute so sehr, wie mit dem Ruckuck. So wollen auch wir uns einmal ein wenig über diesen eigenartigen Vogel unterhalten. Er ist nämlich etwas ganz besonderes unter den Vögeln.

Er ist ein ganz merkwürdiger Kerl, der Ruckuck; so ganz anders als die andern Vögel. Bei den andern Vögeln leben gewöhnlich Männchen und Weibchen treu beisammen. Immer ein Männchen und ein Weibchen. Das Ruckuckweibchen hat aber nicht nur einen Mann, sondern mehrere. Andere Vögel bauen Nester. Sie legen ihre Eier hinein und brüten die Jungen aus. Der Ruckuck aber baut kein Nest. Er brütet auch seine Jungen nicht aus